



Rat stimmt für fairen Handel

Bodenwerder soll Titel „Fairtrade-Town Münchhausenstadt Bodenwerder“ anstreben

FOTO: MS

VON MAIKE LINA SCHAPER

BODENWERDER. Der Rat hat „ja“ gesagt. Einstimmig haben sich die Politiker in ihrer jüngsten Sitzung dafür ausgesprochen, den fairen Handel künftig unterstützen zu wollen. Bodenwerder soll nun den Titel „Fairtrade-Town Münchhausenstadt Bodenwerder“ anstreben.

Das bedeutet für die Politik konkret, dass bei allen Rats- und Ausschusssitzungen sowie im Büro der Stadtdirektorin ein Getränk aus fairem Handel ausgeschenkt wird – beispielsweise Kaffee oder Tee – und zusätzlich ein weiteres fair gehandeltes Produkt verwendet wird, wie etwa Kekse. Im Beschluss wurde auch festgehalten, dass Ratsmitglied

Friedrich-Wilhelm Dornette, der sich bereits zuvor schon für die Kampagne engagierte, an den Aktivitäten der lokalen Steuerungsgruppe teilnimmt.

Dass es diese Gruppe gibt und auch ein Vertreter aus der Politik dabei ist, gehört zu den fünf Kriterien, die Bodenwerder erfüllen muss, um sich „Fairtrade-Town“ nennen zu dürfen. Eine Steuerungsgruppe koordiniert entsprechende Aktivitäten vor Ort und dient als treibende Kraft hinter dem Vorhaben.

In Bodenwerder ist sie mit Friedrich-Wilhelm Dornette, Ulrike und Andreas Ebeling, Kristina Brennecke, Christiane Sahn, Pastor Günter Klein, Claudia Erler, Maike Weiß und Karin Kehne gut aufgestellt. Der kürzlich gefasste

Ratsbeschluss ist ebenfalls eines der Kriterien.

Die übrigen drei Punkte, die es zu erfüllen gilt, beziehen sich auf Einzelhandel, Zivilgesellschaft und Medien. Die lo-

➔ **Friedrich-Wilhelm Dornette wurde offiziell als Vertreter der Münchhausenstadt in die Steuerungsgruppe für lokale Aktivitäten entsandt.**

kalen Medien sollen – wie in diesem Zeitungsartikel – über die Ereignisse vor Ort berichten. Pro Jahr sollen mindestens vier Artikel erscheinen, bei denen die Kampagne the-

matisiert wird. Hierzu zählen aber nicht nur Zeitungsberichte – auch Beiträge im Internet werden gewertet.

Ferner sollen in den lokalen Einzelhandelsgeschäften sowie in Cafés und Restaurants mindestens zwei Produkte aus fairem Handel angeboten werden. Richtwert ist hier die Einwohnerzahl. Bei der Größe einer kleinen Stadt mit etwa 5500 Einwohnern sind das drei Geschäfte und zwei Gastronomiebetriebe.

Obendrein müssen als letztes Kriterium auch Akteure aus der Zivilgesellschaft in Bodenwerder mitziehen. Produkte aus fairem Handel sollen in einer Schule, einem Verein und einer Kirchengemeinde verwendet werden und über das Thema fairer Handel sollte

dort auch aufgeklärt werden. Sind alle fünf Kriterien erfüllt und nachgewiesen, kann Bodenwerder „Fairtrade-Town“ werden.

„Wir unterstützen die Kampagne gerne“, sagte Stadtdirektorin Tanya Warnecke im Zuge des Ratsbeschlusses, und auch Friedrich-Wilhelm Dornette äußerte sich entsprechend positiv. Verwies aber auch darauf, dass Fairtrade, noch mehr sei als nur Kaffee, Bananen und Schokolade. Die Produktpalette sei noch weit größer, öffnete er das Blickfeld.

Man sollte aber auch die Erzeuger vor Ort nicht vergessen, appellierte Friedrich-Wilhelm Dornette. Fairtrade dürfe keine Konkurrenz zu regionalen Angeboten sein.